

# MITTENDRIN

Aktuelles aus dem VinziRast-CortiHaus

Jänner 2009

Foto: Kernmayer



## Alltag in der VinziRast

*Jeden Abend wieder und auch jeden Morgen. Meist die gleichen Handlungsabläufe, und doch nie grau oder langweilig. Im Gegenteil. 50 Menschen, mal mehr, mal weniger, stehen in der Schlange und warten auf Einlass. Jedem möchten wir begegnen, oft ist das nur ein Augenblick, ja nur ein Blick. Kann da Beziehung entstehen? Kann da Wertschätzung zum Ausdruck kommen?*

*Wenn wir unsere gängigen Konzepte, unsere vorgefassten Ideen verlassen, erleben wir in Wirklichkeit uns selbst in diesen Menschen. In der Vielfalt der Existenzen und ihren Schicksalen begegnen wir dem, was Leben ausmacht und die tiefe Verbundenheit mit allen Lebewesen.*

*So öffnet sich das Tor des Mitgefühls für uns, für mich und für den Nächsten. Und der Alltag wird zu einer Fülle von Gelegenheiten der Achtsamkeit und Lebendigkeit. Und sicher nie langweilig.*

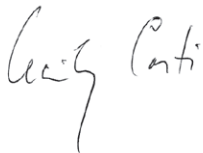
Ihre  




Foto: Aleksandra Pawloff

## Verantwortung

Ich bin mir der Verantwortung für ihn sehr bewusst. Er hat Glück mit mir. Ich beschütze mein Herrl und Sorge dafür, dass er nie einsam ist. Wir sind Tag und Nacht zusammen. Ich bin eine ganze Familie für ihn. Ich helfe ihm auch beim täglichen Geldverdienen, indem ich besonders freundlich dreinschaue, wenn er um Geld für Hundefutter bittet. Dass er sich davon selbst Essen kauft, finde ich völlig in Ordnung. Ich mag ja „Menschenfutter“ sehr, ganz besonders Wurst-

semmeln. Manchmal werde ich verborgt. Aber nur wenn mein Herrl „sitzen gehen muss“ wegen Schwarzfahren oder ähnlicher Kleinigkeiten. Wenn er an der Leine zieht, ärgere ich mich. Übrigens – ich heiße Merky, bin 5 Jahre alt und in Ungarn geboren. Zu meinen Vorfahren zählt väterlicherseits ein Labrador, sagt mein Herrl allen, die das wissen wollen.

Christian Spiegelfeld

**VinziRast**  
CortiHaus

MITTENDRIN

## Auskurieren



Wohin geht ein obdachloser Mensch tagsüber mit einer Erkältung oder nach der Entlassung aus dem Krankenhaus, wenn körperliche Schonung notwendig ist? Wie kann man verhindern, dass sich aus einem harmlosen Schnupfen eine ernsthafte Krankheit entwickelt? Diese Frage beschäftigt die Mitarbeiter im VinziRast-CortiHaus besonders in der kalten Jahreszeit. Um diese Situationen zu entschärfen, wurde der „Ruheraum“ im VinziRast-CortiHaus eingerichtet. Hier können sich bis zu 4 Personen auskurieren. Sie können sich selbst versorgen, einfache Heilmittel und Tees stehen zur Verfügung. Finanzielle Unterstützung gibt die Pharmig GmbH. Eine Praxisgemeinschaft in der Nachbarschaft gibt medizinischen Rat.

Michaela Seyr

## VinziRast

CortiHaus

**Notschlafstelle** – ein Bett für die Nacht, Abendessen, Frühstück, ein Lächeln, ein Wort, ein Pflaster, frische Socken. Aufnahme täglich von 18.30 bis 22 Uhr.

**Wohnen in Gemeinschaft** – 16 schöne Wohnungen für Einzelpersonen, Paare oder Wohngemeinschaften. Für die ersten Schritte zu mehr Eigenverantwortung in Begleitung ehrenamtlicher MitarbeiterInnen.

**Wir begegnen unseren Gästen mit Achtung vor ihrem Schicksal.**

## Aus unserer Malwerkstatt

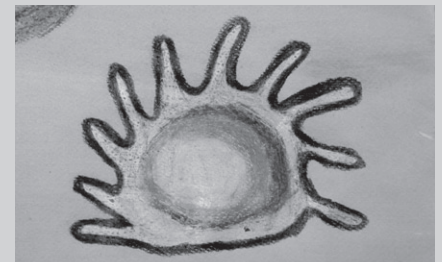


Bei der Arbeit in der Malwerkstatt steht nicht das Endergebnis im Vordergrund. Besonders wichtig an Zeichnen und Malen im VinziRast-CortiHaus ist das Tun. Tun mit Gleichgesinnten. Neben dem Tun finden Austausch und Kommunikation statt. Es kommt zu Gesprächen, die andernorts vielleicht nicht stattfinden würden. Es baut sich was auf. Im besten Fall Selbst-Bewusstsein.

Aber auch die Zeichnung oder das Gemälde haben ihre Bedeutung für den Teilnehmer. Es ist ein Werk, das zu Ende gebracht wurde, mit dem man etwas tun kann. Es ist ein Statement, eine Momentaufnahme, ein Ergebnis.

Mit ausgewählten Arbeiten 2008 wird ein Wandkalender für das Neue Jahr entstehen.

Irmi Novak, Leiterin der Malwerkstatt



HITTENDRIN

## Am Anfang ist das Brot



Die Wilhelmstraße bergauf rattern, die Leute schauen dich ein bisschen komisch an. Wo rennt der mit den leeren Einkaufswagerln hin? In der Bäckereifiliale sind die Damen emsig beim Säubern, Feierabend winkt, ja ja, alles könnt's ihr haben. Nur die eingepackten Sachen bitte nicht. Der Wolfgang räumt die Stehtische vom Schanigarten in die Filiale, die Damen sind gerührt und schauen für einen Augenblick sogar her zu uns. Die großen Wecken in die Körbe schlichten, die Nusskipferln, Schnecken und Topfen-Marmelade-Golatschen extra. Mit beiden Händen Essen einzuladen, wo du sonst minutenlang überlegst, was du dir gönnst. Ein geiles Gefühl, zwischen Dankbarkeit, Raubüberfall und alles-für-alle-Anarchie.

Das Kleinzeug nicht ganz oben ins Wagerl, fällt am leichtesten raus, wenn man den Randstein mit Schwung nimmt. Hinein ins VinziRast-CortiHaus, eifrige Arme greifen nach den Körben, tragen sie in die Küche. Wieder ein Tag gesichert.

Hannes Skocek

# Hand anlegen



Foto: Aleksandra Pawloff

Kein leichter Job: Die Reinigung unseres Sanitärzimmers. Rund 50 Gäste der Notschlafstelle benützen jeden Tag die drei Duschen, WCs und Waschbecken. In der Früh, wenn alle gegangen sind, rückt Selma mit Schwammtuch, Schrubber und Wasserschlauch an, um alles zu putzen. Selma war fast zwei Jahre Gast in der Notschlafstelle, die letzten 3 Monate hat sie mitgearbeitet. Bald wird sie eine fixe Anstellung in einem Gastronomiebetrieb bekommen. Dann wird sich ein anderer Gast um den Sanitärraum kümmern.

Auch der Schlafsaal muss jeden Tag gekehrt und gewischt werden. Zurzeit ist Mico dafür zuständig. Außerdem setzt

er in der Früh den Kaffee auf und richtet das Frühstück. Am Abend unterstützt er unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter bei der Zubereitung des Abendessens. Und die Küche muss sauber sein, auch wenn das ganz schön schwierig ist, bei den glänzenden Edelstahlflächen, auf denen man jeden Fingerabdruck sieht.

Unseren Aufenthaltsraum, das „Esszimmer“ der Gäste, hat in letzter Zeit Viktor geputzt. Ebenso den Empfang, wo unsere Gäste einchecken und die Nachtdienstmitarbeiter und -mitarbeiterinnen schlafen. Und daneben den Fernsehraum, wo abends geraucht und getrunken werden darf. Viktor hat das Putzen nicht wirklich Spaß gemacht, er ist mit Leib

HITTENDRIN



# Am Pranger



## Gerechtigkeit

Jeder Sparer zahlt für seine Zinsen 25 Prozent Kapitalertragsteuer.

Wer mit grenzüberschreitenden Devisentransaktionen Geschäfte macht, muss nichts abgeben. 1972 schlug der US-Wirtschaftswissenschaftler James Tobin eine Steuer auf die schnellen, in der Regel täglichen Währungs- und Wechselkurspekulationen vor.

Erst war von 0,5% die Rede, heute diskutiert man über 0.1% bis 0,01%. Wenn diese winzige Steuerbelastung weltweit eingehoben wird, kämen schätzomativ 100 bis 200 Milliarden Euro zusammen. Mit dem Erlös eines einzigen Jahres Tobin-Steuervorschreibung könnte somit der Hunger weltweit nachhaltig bekämpft werden.

Die Finanzmärkte verfügen längst über die technische Ausstattung, die Steuer auch einzutreiben. Aber die Lobbys der Spekulanten leisten Widerstand dagegen, mit Sparern und anderen Steuerpflichtigen gleich behandelt zu werden. Ein Tauschhandel drängt sich auf: wir nehmen Tobin-Steuer und geben Grundsicherung.

Johann Skocek



und Seele Computer-Programmierer und hat einen kleinen Job auf dem Gebiet gefunden. Seine Arbeit bei uns wird demnächst Sandor übernehmen, der bereits in den letzten Wochen mitgeholfen hat.

Es gibt noch eine Menge anderer Dinge zu tun: Achim kehrt jeden Tag den Hof, die Einfahrt, sowie den Gehsteig vor dem Haus und leert die großen Aschenbecher aus. Er kümmert sich auch darum, dass die Waschküche sauber ist und denkt sogar daran, dass das Flusensieb im Wäschetrockner nicht verstopft. Manche Arbeiten fallen nur ab und zu an: Alle Lüftungsleitungen sind abzuwischen oder neue Spinde müssen montiert und aufgestellt werden.

Es ist nie schwer, Gäste zu finden, die mithelfen. Alle sagen, dass sie froh sind, eine Beschäftigung zu haben. Natürlich freuen sie sich über die kleine finanzielle Entschädigung und wie Mico sagt: „Es tut auch gut ein bisschen Anerkennung zu bekommen.“

Unlängst waren alle Fenster im Erdgeschoss geputzt. Selma hatte das erledigt, von sich aus, einfach so. „Das kann ich doch machen, wenn ich eh Zeit hab.“

Doris Kerbler



# Schreibwerkstatt

*Schreiben ist eine Möglichkeit ist, sich Gehör zu verschaffen, und auch selbst Zuhörer zu sein. Zu erleben, wie das Zuhören ein Stück von der lähmenden Angst nimmt, dass doch keiner versteht und keinen interessiert, was mit einem los ist. Ich leite oft Schreibwerkstätten. Die im VinziRast-CortiHaus ist die einzige, bei der ich ganz selbstverständlich mitschreibe. Vor den strengen Blicken des weißen Papiers sind wir tatsächlich gleich. Und die Qualität des Zuhörens, die jede und jeder beim Vorlesen erlebt, macht Mut zu neuen Versuchen.*

Renate Welsh-Rabady, Leiterin der Schreibwerkstatt

*Zur Liebe gehören auch Zärtlichkeiten, so ist es erst schön und auch unvergesslich. Es kann einen auch ganz schön wirm machen. Na und?*

Karl

*Ich kämpfe seit drei Jahren mit meinem Bandscheibenvorfall. Obwohl ich jeden Donnerstag einen Termin bei einem Orthopäden habe und Injektionen bekomme, verlässt mich der Schmerz nicht ganz. Der einzige Trost ist meine Freundin. Sie ist für mich Vorbild für jetziges und zukünftiges Leben.*

Sreten

*Wenn ich beim Heurigen sitze, trinke ich nur guten Wein, und wenn es nach Maroni duftet und die Kellnerin mit ihrem Hundeblick vorbeikommt, dann verdränge ich alle Sorgen so lange, bis der Wein leer ist. Das hat mich geprägt.*

Günther



Foto: Aleksandra Pawloff

## Gast im Portrait

**Herr Franz L.**, Rentner, kommt als 25-jähriger von Berlin nach Österreich, wird LKW-Fahrer. Sein ganzes Leben lang hat er gearbeitet – und die Frauen verehrt. „Hochzeit feiern ist wunderbar!“ Seine erste Ehe mit einer Frau, deren Namen er „leider vergessen“ hat, dauert nur zwei Jahre. Seine beiden Töchter hat er mit Johanna, einem Mannequin, mit dem er 25 Jahre verheiratet war. Freundin Hilde „hat mich rausgeschmissen wegen Johanna“. Seit damals, Juni 2008, ist er Gast in der Not-schlafstelle. Mit Gerti ist er schon seit 20 Jahren eng befreundet. Jeden Freitag bringt er ihr das Fernsehprogramm, am Sonntag gibt es Kaffee. „Ich hatte die schönsten Frauen. Ich war auch schön!“ Seit Oktober wohnt Herr Franz L. im 3. Stock gemeinsam mit Herrn Constantin B.

Christian Spiegelfeld



## Mein Job: Dienstpläne

Ein Wunder:  
365 Tage im  
Jahr stehen  
MitarbeiterInnen  
ehrenamtlich als

Nacht-, Abend- oder Thekendienste zur Verfügung. Oft sind Dienste so schnell vergeben, dass ich einen Wunschtermin

gar nicht mehr zusagen kann. Einmal wöchentlich versende ich den aktuellen Dienstplan per E-Mail. Wichtig sind „Springer“, die im Notfall Dienste übernehmen. Dank fünfzig Verbündeter kann ich garantieren, dass unseren Gästen täglich um 18.30 Uhr geöffnet wird.

Elfi Wächter, ehrenamtliche Mitarbeiterin

## Jugend kocht



SchülerInnen der Fachschule für wirtschaftliche Berufe Hahngasse beschäftigten sich im Unterricht mit dem Thema Obdachlosigkeit. Im Oktober 2008 wurden die obdachlosen Gäste in der Notschlafstelle VinziRast-CortiHaus von uns mit einem warmen Abendessen verwöhnt. Wir bereiteten Zucchini-cremesuppe, Geschnetzeltes, Petersilsplätzle, Salat und Obstkuchen zu. Die Speisen haben allen sehr gut geschmeckt und wir bekamen ein ganz großes Lob, worüber wir uns sehr gefreut haben. Unsere Lehrerinnen Frau Dipl.-Päd. Rottenfusser und Frau Dipl.-Päd. Hareter sowie SchülerInnen der 3FEA Klasse unterstützten uns bei der Durchführung. An diesem Abend erfuhren wir Näheres über das VinziRast-CortiHaus, z. B. welche Regeln in der Notschlafstelle für die Gäste gelten. Jetzt wissen wir, dass es obdachlose Menschen sehr schwer haben. Die Situation der Menschen hat uns sehr nachdenklich gemacht. Wir wünschen uns, dieses Projekt im 2. Semester wiederholen zu dürfen.

Jasmin Schweifer, Marvin Ploner, Klasse 2FEA

## Vor den Vorhang

### Stop Hunger!

Eine mannshohe Tiefkühltruhe, der gesamte Kaffeebedarf inklusive Zucker, 10 Microwellengeräte für Bewohner in den Wohnungen, je ein Feiertagsbuffet für Weihnachten und Ostern für unsere Gäste in der Notschlafstelle, Jahresgesamtkosten für eine Wohnung bis hin zur Möglichkeit, BewohnerInnen bei Eignung auch anzustellen. Sodexo, prominenter Caterer, unterstützt das VinziRast-CortiHaus großzügigst im Rahmen der globalen Konzerninitiative „Stop Hunger!“ Herzlichen Dank!

### Let's make music!



On stage: Adam Kesselhaut (Sänger, Komponist), Andrew Young (Klarinette, Saxophon), Carmen (Gesang) und Jens Pfretzschner (Gesang, Piano). Die vier Künstler

aus USA, England und Deutschland verwandelten den Aufenthaltsraum in einen brodelnden Konzertsaal. Vor allem die fetzigen Saxophon-Soli von Andrew Young (im Bild, 14 Tage davor im Wiener „Metropol“ auf der Bühne) rissen die Fans von den Stühlen. Zu den Draufgaben leuchteten die Feuerzeuge. Thanks!

## Heilige Geister?

Ein schneeweißes Taubenpärchen verzaubert täglich den Innenhof im VinziRast-CortiHaus. Ganz besondere Gäste. Wer schickt sie? Wer ruft sie?



### Impressum:

Ausgabe 6/2009  
Österreichische Post AG, Sponsoring Post,  
1120 Wien, GZ06Z037121S, ZVR-Zahl: 300846482

Für den Inhalt verantwortlich: C. Corti  
Redaktionsteam: C. Corti, C. Spiegelfeld, D. Kerbler,  
A. Pawloff, J. Skocek, M. Seyr, E. Wächter.  
Fotos: A. Pawloff, C. Spiegelfeld  
Gestaltung: Christian Spiegelfeld, Loibl Monnerjahn Partner,  
Druck: Druckerei Söldner

Medieninhaber: Verein Vinzenzgemeinschaft St. Stephan,  
Wilhelmstraße 10, 1120 Wien, Tel. ab 18 Uhr: 01/810 74 32,  
kontakt@vinzirast.at, www.vinzirast.at



## Prosit Neujahr!

Die Vinzenzgemeinschaft  
St. Stephan dankt herzlich!

Ihre Spende bitte an KtoNr 514 135 330 33, BLZ 12000  
IBAN AT581200051413533033, BIC BKAUATWN

VinziRast

CortiHaus

HITTENDRIW